

Pressemitteilung

In die Heimat des Revolutionärs Karl Marx



Die traditionelle Muttertagsfahrt des Lorsch SPD-Kulturkreises musste in diesem Jahr aus Termingründen ausfallen. Alternativ dazu hatten die Sozialdemokraten eine Fahrt in die Stadt Trier in der Weinregion Mosel organisiert. Trier wurde vor mehr als 2.000 Jahren von den Römern als Stadt gegründet (Augusta Treverorum). Noch heute kann man dort gut erhaltene römische Bauwerke bewundern wie das Stadttor „Porta Nigra“, die Kaiserthermen, ein Amphitheater, die Konstantin-Basilika oder auch die Römerbrücke, eine Steinbrücke über die Mosel. 1986 wurden einige der Bauwerke ins Weltkulturerbe aufgenommen.

Einige dieser Bauwerke wurden von den Lorschern besichtigt. Im Mittelpunkt der Reise stand aber der Besuch einer speziellen Ausstellung zum 200. Geburtstag von Karl Marx im Rheinischen Landesmuseum. Marx wurde am 5. Mai 1818 in Trier als drittes von neun Kindern als Sohn eines jüdischen Rechtsanwalts geboren. Die Eltern stammten aus Rabbinerfamilien. Der Vater trat aber vor der Geburt von Karl Marx zum Protestantismus über, um seinen Beruf als Rechtsanwalt weiter ausüben zu können. In der bemerkenswerten Ausstellung wird nicht nur das Leben von Karl Marx aufgezeigt. Es wird großer Wert daraufgelegt, wie sich im 19. Jahrhundert die Welt entwickelt hatte.

../2

Die frühe Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts und die damit einhergehende Verarmung großer Teile der Bevölkerung, bei gleichzeitiger Bereicherung von Wenigen, hat Karl Marx in seinem Tun stark beeinflusst, stellte die SPD fest.

Sein durch die preußische Regierung mehrfach erzwungener Wohnsitzwechsel - Trier, Paris, Brüssel, Köln und London - tat sein Übriges. Dr. Karl Marx - er lebte von 1818 bis 1883 - machte sich einen Namen als Ökonom, Philosoph, politischer Journalist und als Gesellschaftstheoretiker im Hinblick auf Sozialismus, Kommunismus, Marxist. Sein Ruf als Revolutionär hängt ihm bis heute nach.

Das alles erfuhren die Lorsche bei der Museumsführung. Die lebenslange Freundschaft zu dem Fabrikantensohn Friedrich Engels wurde ebenso beleuchtet. Beschrieben wird in der Ausstellung auch die Gründung des Deutschen Arbeitervereins 1847 durch Marx und Engels. Neben seinen zahlreichen Artikeln und Kritiken bleiben die bedeutenden Werke von Marx und Engels, das „Manifest der kommunistischen Partei“ und „Das Kapital“ in bleibender Erinnerung. Sie werden bei der Ausstellung in ihren Facetten kritisch dargestellt. Zwei Stunden in der Ausstellung mit fachkundiger Führung haben die Lorsche Besucher beeindruckt.

Trotz des heißen Nachmittags wurde Trier danach zu Fuß erkundet. Das Geburtshaus von Marx und auch die Karl-Marx-Statue waren ein Ziel. Zum Abschluss der interessanten Tour erfrischten sich die Lorsche in der Fußgängerzone mit Eis.

Ω